

# Über den Tellerrand hinaus

Der Regionalverband Nordschwarzwald feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag

Von unserem Mitarbeiter  
Norbert Kollros

Der Regionalverband Nordschwarzwald feiert seinen 40. Geburtstag. Schon seit Anfang der 1970er Jahre gibt es in Baden-Württemberg politische Einheiten, die auf regionaler Ebene überörtliche Planungsaufgaben koordinieren – die Regionalverbände. Im hiesigen Raum entstand im Zuge der damaligen Kommunalreform die Region Nordschwarzwald, gebildet aus dem Stadtkreis Pforzheim sowie dem Enzkreis und den weiteren Landkreisen Calw und Freudenstadt. Analog dazu entstand der Regionalverband Nordschwarzwald, der seitdem die gemeinsamen überörtlichen Planungsziele über den sprichwörtlichen „eigenen Tellerrand hinaus“ bündelt und auch steuert. Weiter ist der Verband bestrebt, die Interessen der 70 Städte und Gemeinden, der politischen Region und des Landes aufeinander abzustimmen. Themen also, die von den eigens von den politischen Gremien der Stadt Pforzheim und der drei Kreistage entsandten Regionalräte, also insgesamt 54 Kommunalpolitikern, mitunter auch kontrovers erörtert werden: durchaus tiefschürfend – etwa bei Flächen für Steinbrüche – oder auch stürmisch – wie bei Standorten für Windkraftträder.

Regionalplanerisch relevante Themen sind aber auch, wo großflächiger Einzelhandel angesiedelt werden kann, und damit verbunden auch die Frage, ob solche Einkaufszentren die jeweils gewachsenen eigenen Stadt- und Ortszentren verändern und möglicherweise sogar ausbluten lassen – und unter Umständen auch die der Nachbarorte. Da gibt es gesetzliche Vorgaben und auf de-



DER SCHLÜSSEL ZUR REGION liegt beim Regionalverband. Vor fünf Jahren übernahm Dirk Büscher (links) den Chefposten in der Verbandsgeschäftsstelle vom „Urgestein“ Jens Kück (rechts). In der Mitte Verbandsvorsitzender Heinz Hornberger. Foto: Archiv/Kollros

ren Grundlage müssen die Regionalräte im Interesse der vorhandenen Nahversorgung die Zulässigkeit solcher Handelszentren peinlich genau abwägen.

Eine ähnliche Aufgabe kommt der Regionalplanung mit der Ausweisung von Gewerbe- und Industriegebieten zu. Muss wirklich jede Gemeinde weitere zig Hektar Naturfläche im wahrsten Wortsinn zubetonieren oder macht es nicht mehr Sinn, über Gemeindegrenzen hinweg gemeinsame Gewerbegebiete

auszuweisen – die Investitionen hierfür zu teilen und ebenso die Gewerbesteuer? Letzteres ist beispielsweise ganz im Sinne der Regionalplanung. Beispiele hierfür gibt es bei Friolzheim/Mönsheim und Schömberg/Engelsbrand, ein weiteres indes, „Steinig“ nördlich der Wilferdinger Höhe, scheint gescheitert. Oder noch ein Themenbereich: die Verkehrsinfrastruktur. Da geht es heute gar nicht mehr vordergründig um den Bau neuer Verkehrsschneisen in der freien Land-

schaft. Aber wenn es darum geht, schlechte Verkehrsverbindungen über Kreisgrenzen hinweg zu verbessern und auch mal eine Ortsumgehung zu bauen oder den Anschluss an die Autobahn zu optimieren, dann meldet sich der Regionalverband zu Wort. Gleiches gilt für Schienenverbindungen in der Region – ob nun auf der Strecke Karlsruhe – Pforzheim – Stuttgart oder auf der so genannten Gäubahn im Süden der Region, die Stuttgart mit Zürich verbindet. Vor diesem Hintergrund meldet sich der Nordschwarzwald auch schon mal zum Thema „Stuttgart 21“ zu Wort.

Die politischen Geschicke des Regionalverbandes Nordschwarzwald lenkt unter dem ehrenamtlichen Vorsitz von Bürgermeister Heinz Hornberger (Waldachtal/Kreis Freudenstadt) die Verbandsversammlung, bestehend aus 54 Mitgliedern aus fünf politischen Fraktionen. Die Geschäftsstelle leitet Verbandsdirektor Dirk Büscher mit einer schlanken Verwaltung. Verbandssitz ist das Oberzentrum Pforzheim.

Wobei in den zurückliegenden 40 Jahren durchaus Kontinuität im Ehren- und Hauptamt an der Verbandsspitze vorherrschte: Die ersten 15 Jahre stand der ehemalige Pforzheimer Oberbürgermeister Willy Weigelt der Versammlung vor, dann von 1988 bis 1995 der damalige Calwer Landrat Herbert Zerr, und offiziell seit 1999 der Waldachtaler Hornberger. Erster Verbandsdirektor war von 1973 bis 1998 der damalige Illinger Landtagsabgeordnete Winfried Scheuermann, dann bis vor fünf Jahren der Chefplaner des Verbands (insgesamt 34 Jahre), Jens Kück, und seit 2008 Dirk Büscher, der vom Karlsruher Regionalverband nach Pforzheim wechselte.